

O diese Welt so groß, Du selbst so klein,
Und doch Dein Wünschen, Ringen, Streben
Noch unermesslicher als sie! Halt ein,
Zu eng dafür sind Zeit und Raum und Leben!
Wir Alle, die wir kommen, die wir geh'n,
Wie bald wird unsern Staub der Wind verweh'n!
A. F. von Schack.

(60. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Des Nächsten Weib.

Roman von Georg Engel.

Er hatte sich immer tiefer auf sie herabgeneigt, so daß sich die beiden jungen Menschenkinder ganz nahe in die Augen blicken konnten, und diese Augen erzählten einander süße, uneingestandene Märchen. Endlich richtete sich Marie auf und antwortete leise:

„Und ich soll Ihnen raten, was Sie längst beschlossen haben? Ich soll Ihnen sagen: Nein, kehren Sie nicht zu uns zurück, halten Sie sich von der unglücklichen Familie fern, damit Sie wenigstens von der grausamen Welt geachtet werden? — Das vermag ich aber nicht, denn ich selbst werde Sie vermissen, mehr, als ich sagen kann!“

„Fordern Sie Alles,“ rief Holstein, hingerissen von dieser Trauer, „nur Sie, Marie, Sie allein wissen ja, wo für mich der rechte Weg liegt!“

Das junge Weib hatte selbstvergessen das Blätterwerk ihrer Blumen aufgerichtet, jetzt wandte sie sich zurück, und während sie, wie betend, ihre Hände faltete, rief sie mit bebender Stimme:

„Nein, Heinrich, folgen Sie dem starken Gefühl, das Sie von uns treibt. Wo dieses Gefühl Ihnen vorleuchtet, wird der Pfad der Ehre sein. Ihre mächtige Natur weist Sie darauf hin, sich den verweigeren Rang in der menschlichen Gesellschaft wieder zu erobern, und bei uns mühte dieser Trieb verflümmern. Nein, gehen Sie, verlassen Sie uns, und Gottes Segen sei mit Ihnen.“

Tiefe Stille folgte, nachdem die blasse, wunderbare Frau so gesprochen. Man hörte nur die tiefen Athemzüge des Kapitän und das liebliche Flüstern des kleinen Vogels.

Dann trat Holstein auf die Bedende zu und zog ihre weißen zarten Finger von den weinenden Augen fort. Ein schmerzlich zuckender Mund lächelte ihm wehmützig entgegen, und die Thräne, die er in ihren Lidern glänzen gesehen, fiel auf die beiden umschlungenen Hände herab.

So standen sich Mutter und Sohn noch wenige Sekunden gegenüber, ein flüchtiger Moment nur, Weiden aber eine Ewigkeit; und der goldgelbe Sänger im lustigen Bauer flugte und jubelte und drückte sein Köpfchen gegen die Städte und sang und sang, als ob er vor Liebe sterben wollte, und die Blumen nickten zum Fenster hinein, und der sonnenbeschrahlte Himmel schwamm in Lust, und zwei Herzen schieden.

„Er ist eben in seiner Equipage fortgefahren,“ erzählte Herr Schimmel seinen Kunden und kiffte verdächtig das linke Auge zu, zwei Klappen vorne und ein Kutscher in blauer Livree.

„Nein, so lasse ich Sie nicht gehen, Herr Altmar, der Salzhering muß noch eingepackt werden, sonst betropft er Ihren Anzug, geben Sie gütigst her!“

„Ach? Also Sie haben ebenfalls die Dame wahrgenommen, die ihn bis an die Haus Thür geleitete, und sich dort so lange die Hand küssen ließ?“

„Wer das war?“

„Nun natürlich seine schöne Stiefmutter — da könnte ich Ihnen Geschichten erzählen.“

„Was können Sie erzählen?“ fragte Herr Pilz mißfällig dazwischen, der sich zufällig einmal im Laden befand und sich sogar herbeiließ, einem kleinen Mädchen ein Fünzigpfennigstück zu wechseln.

Aber hier unten fühlte sich der Teilnehmer als Herrscher, und da ihn seine Kunden wie eine Leibwache umringten, so ignorierte er nicht allein den Born des grimmen Pilz, sondern er stützte sich herausfordernd auf den Ladentisch und rief trotzig: „Ich habe eben so gut meine Ansicht wie Sie, und wenn ich behaupte, daß die da oben ein heimliches Liebesverhältnis unterhalten, so werde ich meine Gründe haben!“

„Den Quark haben Sie,“ knurrte Herr Pilz grob. „Ist es möglich, daß so etwas in Weltin vorkommen kann?“ meinte eine fromme Stimme im Hintergrund.

Aber ob möglich oder nicht, Herr Schimmel fühlte sich vor seinen Getreuen schwer an seiner Ehre gekränkt, und stieß deshalb eine Tüte mit Salz so hart auf das Brett, daß sie platzte, und die Tafel wie ein glühendes Schneefeld ausfiel.

„Wie können Sie Quark sagen!“ schrie er athemlos. „Wissen Sie nicht, daß die Vornehmen ohne Liebesverhältnisse nicht leben können? Jeden Tag ein anderes, und dann töte-a-tötés, und mit Strickleitern zur Nacht ins Fenster, und Pistolenknall, und Entführungen zu Pferde, das können Sie in jedem Buche lesen.“

Mit dieser erschöpfenden Schilderung aristokratischen Lebens errang der Teilnehmer bei den Kunden allseitige Zustimmung, der Disponent Pilz jedoch stieg zornroth auf die Treppe, welche zu seinem Privatkontor hinaufführte, und warf mit verbissener Wuth vier Worte über die Achsel zurück. Nur vier, aber sie lauteten: „Sie sind ein Esel!“

Darauf — unbeimliche Ruhe, die Bombe surrte noch durch die Luft — dann Explosion — Entsetzen — Aufregung. — Die Kunden schwirrten wie ein aufgeschreckter Bienenschwarm durcheinander, überall Entrüstung gegen den Tyrannen Pilz, sowie unbedingte Parteinahme für sein Opfer, und in der Mitte alles Wirrwarrs, Herr Schimmel, starr, keines Wortes mächtig, versteinert über dem verschütteten Salze, ein unselig Abbild Lot's!

Da legte sich zur rechten Zeit die fromme Stimme aus dem Hintergrund ins Mittel und sprach gottesgegeben:

„Eine solche Grobheit würde ich mir nicht gefallen lassen, keineswegs,“ und in demselben Augenblick schoß auch Herr Schimmel in die Höhe und schüttelte wie rasend beide Fäuste gegen das Privatkontor:

„Was bin ich?“ schrie er außer sich. — „Haben Sie es gehört, meine Herrschaften? — Ein Esel! — Und das zu einem Socius, der handelsgerichtlich als gleichberechtigt eingetragen ist; kann ein Esel vielleicht abwiegeln, bedienen und Geschäfte machen? Aber ich habe genug, genug,“ rief er in wilder Steigerung und begann ungestüm in seinen Taschen zu wühlen, „ich will mir nicht das Gallenfieber heranzügelern oder die Selbstmacht bekommen; ich habe genug, genug, genug!“

Damit stürzte sich Herr Schimmel auf die kleine Schublade, in welcher der Tagesverloß geborgen war, riß sie auf, stopfte sich beide Taschen windschnell mit den vorhandenen Groschenstücken voll, und stürmte dann mitten durch die erregten Kunden hindurch, auf die dämmrige Straße hinaus.

„Er wird sich das Leben nehmen,“ stellte die fromme Stimme mit großer Sicherheit fest, jedoch von einer Korbmacherin, die auch mit Kinderwiegen handelte, wurde mit gleicher Entschiedenheit die Ansicht verfochten, daß Herr Schimmel sich jetzt verheirathen und ein eigenes Geschäft gründen würde. In dem hierauf folgenden Disput verließen sich die Kunden.

Als Herr Pilz von dem erschrockenen Lehrling das spurlose Verschwinden des Teilnehmers gemeldet wurde, suchte er grausam die Achseln, und befahl, daß das Geschäft nicht eine Minute früher geschlossen würde, als sonst. Aber in der Nacht peinigten den energischen Disponenten bereits bedrückende Träume, und als der Teilnehmer auch in den nächsten Tagen verschollen blieb, da wurde Herr Pilz öfter in der Nähe des Stadtgrabens gesehen, wie wenn er dort etwas angelegentlich suchte. Zum Glück erfüllte sich die Furcht des Inhabers nicht, denn schon am dritten Tage

langte das Schreiben eines Advokaten bei ihm an, in welchem mitgetheilt wurde, daß sich Herr Karl August Schimmel von seinem bisherigen Socius zu separiren wünsche und daß die Bereitwilligkeit des Herrn Joseph Pilz dabei vorausgesetzt würde.

„Natürlich bin ich bereit,“ schimpfte der Disponent und schlug verächtlich auf den Brief. „Ich danke Gott, daß ich diesen undankbaren Kleinräuber endlich los bin. Wie lange wird es denn ein solcher Ignorant ohne mich treiben? Höchstens ein halbes Jahr, dann ist Konkurs. — Nun, was kümmert's mich, ich werde Großfist!“

Und so geschah's!

Die Firma „Pilz und Schimmel“, an der Knopffrahenecke, liquidirte, Herr Schimmel richtete sich einen hübschen Laden am Markt ein, und Herr Pilz füllte das Erdgeschloß seines Hauses mit unerhört großen Fässern, Kisten, Ballen, Tonnen und Gebinden an, und lebte der Ueberzeugung, daß er demnächst unbedingt seinen Einzug in die Handelskammer von Weltin halten müsse!

Die Wünsche der Menschen aber sind Syren im Winde.

XXV.

Auf der Holstein'schen Werft lagen die beiden Kanonenboote auf ihren Stapeln.

Leuchtend weiße Farbe trug das Oberdeck, der Kiel war roth gestrichen, Schornstein, Steuer und Kommandobrücke ebenfalls blendend weiß, nur am schwerkgepanzten Bug öffnete sich ein schwarzer Kreis, fast wie das drohend funkelnde Auge des Schiffes, und heraus lugte trotzig ein Geschützrohr gewaltigen Kalibers. Ganz unten an dem gepanzerten Rumpf ragte ein armstarker, hakenartiger Spieß hervor, welcher dazu bestimmt war, feindlichen Schiffen beim Anrennen ein Loch zu bohren.

Heute aber hing je ein grünes Kränzlein an den beiden Haken, und davor, auf einem Stapelklotz, saß der alte Euler und strich mit seiner schwierigen Hand liebevoll über das blanke Eisen.

„Das ist Dich ein gefährliches Ding,“ sagte er zu dem Steuermann Bars, der neben ihm stand, „im Wasser fühl man's gar nicht, un denn s'leicht es sich ganz unschuldig heran, un hast Du nich gesehn, giebt's einen Krach un einen Auf, un das Wasser gurgelt Dich man so in den Kielraum. Aber doch, ich weiß, was ich weiß — — —“

„Na, was denn?“ fragte der Steuermann neugierig. Der alte Euler fuhr sich bedächtig über den runden Annbart und spie sein Stückchen Briantabak genau vor sich hin:

„Der Klabaubermann mag Dich solche Dinger nich leiden,“ sagte er endlich auf die Haken deutend. „Es lag schon einmal solch ein smuckes Schiff auf der Werft zur Reparatur un hatte auch so nen Spieß vorne, un als wir in dat Ding so herumsteigen, da hören wir Alle was singen, un mich schien es immer, als ob eine ganz feine Menschenstimme weine un lamentire. Auf den Haken aber vorne stak eine große Muschel, die sah beinahe wie ein Herz aus, un als wir ihr un runter nehmen wollen, da merken wir un Alle, daß es aus der zerstoßenen Schale so herausseufzt. Gott bewahr mich, da haben wir ihr rasch wieder ins Meer gesenkt, un das klare Wasser wurde Dich ringsum ganz roth wie Blut. — Seitdem weiß ich, daß son Spieß nich gut is.“

Der Steuermann zog die Hände aus den Taschen und klopfte dem Alten aufs Knie. „Du,“ rief er vorsichtig, „erzähl die Geschichte nicht etwa meinem Kapitän, der läßt seinen Kopf jetzt ohnehin genug hängen. Ich gab was drum, wenn ich den Mann wieder lachen hörte, aber seit dem Prozeß, wo sie ihn zu zwei Jahren Festung verurtheilt haben, ist er wie verhegt.“

„Zwei Jahre drummen wegen die verdammtge Schieberei mit dem Oberst, is ein Bißchen viel,“ urtheilte Euler kopfnickend, „aber das is es nich allein, worümmer er so ein wetterwendisches Gesicht züht. Komm her Bars, ich will's Dich sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Im Privat-Sanatorium,

Sonnenbergerstrasse 26, 9206

Bäder aller Art: Loh-, Fichtennadel-, Sool-, Kohlensäure-, Thermal- und combinirte elektrische Lichtbäder (Glühlicht und Hogenlicht), sowie örtliche Lichtbehandlung.

90 Pf. Pfd. ächter Schweizerkäse,
65 Pf. Pfd. Holländer (Kugel-Käse),
75 Pf. Pfd. ächter Edamer (fette Waare),
32 Pf. Pfd. Limburger (im Ganzen)

offert Altstadt Consum, Wegergasse 31 (Neubau), nächst der Goldg. 10618

Prima neue Speise-Kartoffeln

per Kumpj 25 Pf.

Consumhalle Johannisstrasse 2 u. Moritzstrasse 16. Tel. 478.

Selbsteingekochten

Himbeer- und Johannisbeer-Saft,

garantirt rein, empfohlen 10120

Erste Wiesbadener Gelee-Fabrik

Mauergasse 17. C. Weiner. Telefon 2350.

Bekanntmachung.

Die letzten Wochen! Grosse Gelegenheit!

Um für nächste Saison stets das Neueste zu bieten,

Verkauf des fertigen diesjährigen grossen

Damen- u. Kinder-Confections-Lagers

(darunter die elegantesten Modelle)

zu jedem annehmbaren Preisgebot!

Versteigerung des Restbestandes:

Samstag, den 1., und Montag, den 3. September cr.

Gr. Burgstrasse 3-7. **F. Crakauer**, Gr. Burgstrasse 3-7.



Paris 1889.

Briefliche Behandlung in allen Fällen,
wo angängig!

(30 Pfg. Retourmarken gefälligst
beifügen.)



Magdeburg 1899.

Jürgensen, Herisau (Schweiz)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten,

Lupus (fressende Flechte)

Briefe nach der Schweiz
20 Pfg. Porto.

Briefe nach der Schweiz
20 Pfg. Porto.

ohne daß der Patient zu Bette liegt.

Ueber den Erfolg geben nachstehende Atteste Aufschluß! Wegen Raumangels kann hier nur eine sehr kleine Anzahl der Atteste zum Abdruck gelangen, doch stehen viele Hundert weitere Atteste mit größtentheils amtlich beglaubigter Unterschrift Interessenten zur Verfügung.

Seit einem Jahre litt ich an einer offenen Fußwunde, welche mir große Schmerzen verursachte. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen, welcher mir dieses Uebel durch eine dreiwöchentliche Behandlung vollständig beseitigte, wofür ich Herrn Jürgensen meinen besten Dank ausspreche.

Bennern, den 6. Dezember 1898.

Frau Bernhard Bauer.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bescheinigt
Bennern, den 6. Dezember 1898.

(Amtsiegel.) Der Bürgermeister: Hohe.

Meine Frau litt schon nahezu 8 Jahre an einem bösen Bein mit offenen Wunden; sie hatte bei Ueberanstrengung sehr große Schmerzen, daß sie zeitweise ihre häusliche Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Ich konsultierte mehrere Aerzte, aber keinen mit Erfolg. Ich wurde auf Ihre werthe Adresse aufmerksam gemacht, und siehe nach kaum zwei Monaten war das Bein geheilt. Ich spreche Ihnen daher nochmals meinen innigsten Dank aus und werde Sie jedem Leidenden aufs wärmste empfehlen, was ich hiermit bezeuge.

Rumpenheim, den 19. Januar 1899.

Bescheinige hiermit Herrn Jürgensen, daß er meine Weinschäden in der Größe von zwei neben einander liegenden Markstücken, an der ich seit drei Jahren schmerzhaft litt und die mir manche schlaflose Nacht verursachte, innerhalb sieben Wochen vollständig geheilt hat, wiewohl ich im siebzigsten Lebensjahr stehe. Dabei konnte ich zur Zeit der Kur ungehindert meiner Amtspflicht obliegen und brauchte meine gewohnte Lebensweise nicht zu ändern.

Kasing in Bayern, den 15. November 1897.

J. Fr. Bucher, kathol. Pfarrer.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt
(Amtsiegel.) Stange, Bürgermeister.

Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnismäßig kurzer Zeit gänzlich davon befreite. Ich spreche Herrn Jürgensen meinen besten Dank aus. Dies bescheinigt

Saynthal b. Sayn, den 2. August 1894.

Ludwig Welder.

Beglaubigt den 2. August 1894. Weiß, Vorsteher.

Seit vier Jahren litt ich an offenen Weinschäden, welche mir sehr große Schmerzen verursachten. Ich nahm viele Hilfe in Anspruch, bekam aber keine Besserung. Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich mich an ihn, um ihn zu bitten, meine Weinschäden zu heilen. Bereits nach sechzehn Wochen war mein Bein vollständig geheilt und kann ich meine Arbeit wieder vollständig leisten. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, Herrn Jürgensen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und kann allen derartig Leidenden, der Wahrheit gemäß, nur Herrn Jürgensen bestens empfehlen.

Christoph Wimbach.

Cräula (Thüringen), den 22. Oktober 1898.

Die Wahrheit umstehender Zeilen beglaubigt

Cräula, den 23. Oktober 1898.

(Amtsiegel.) Der Gemeindevorstand Ed. Krauß.

Ich litt 14 Jahre an Lupus an der rechten Hand, welcher durch viele angewandte Mittel nicht geheilt wurde, bis ich zur Adresse des Herrn Jürgensen kam und der mich in einer kurzen Zeit davon befreite. Ich sage daher mit Hochachtung dem Herrn Jürgensen meinen besten Dank.

Erdbausen, den 16. Oktober 1898.

S. J. Naumann, Schneidermeister.

Beglaubigt
(Amtsiegel.) Nunzheimer, Bürgermeister.

Meine Frau litt seit 3 1/2 Jahren an Krampfadergeschwüren am rechten Bein. Alle bisher angewandten Mittel waren umsonst. Durch Zufall kam uns ein Prospekt des Herrn Jürgensen in die Hände, an welchen wir uns sogleich wandten. Schon in den ersten Tagen nach Anfang der Behandlung stellte sich Besserung ein, und in der kurzen Zeit von vier Wochen war sie vollständig geheilt. Hierfür unsern tiefgefühlten Dank.

Ellens in Oldenburg, den 15. April 1899.

Heinrich Koch.

Die Richtigkeit dieser Bescheinigung beglaubigt
E. Schröder, Bezirksvorsteher.

Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich, daß er mich von einem offenen Weinschaden, an welchem ich sieben Monate gelitten habe, in einer Zeit von drei Wochen geheilt hat, weshalb ich Herrn Jürgensen meinen innigsten Dank ausspreche und kann ihn allen derartig Leidenden bestens empfehlen.

Stiege, den 6. April 1899.

Frau Clara Herzberg.

Vorstehende eigenhändige Unterschrift der Frau Clara Herzberg wird hiermit bescheinigt.

Stiege, den 6. April 1899.

Der Gemeindevorsteher:
Hoffmeister.

Gewiß freut sich Jeder, der die gewünschte Gesundheit wieder erlangt, und dankt! Daher fühle ich mich Herrn Jürgensen zu großem Dank verpflichtet, da er mich von einem über zwölffährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt hat; — es war ein offener Fuß mit Flechten-Geschwüren infolge eines früher erlittenen Beinbruchs. Die Heilung dieses meines Leidens, gegen welches viele anderweitige Mittel mir nie viel genutzt hatten, erfolgte durch Anwendung der Jürgensen'schen Methode sehr bald nach mehreren Wochen, ohne besondere Umständenlichkeiten und ohne jede Berufsstörung. Ich kann allen von ähnlichen Leiden Geprüften bestens empfehlen, bei oben genanntem sehr verehrten Herrn Rat und wohl sicher zu hoffende Hilfe zu suchen. Dies bescheinige ich hiermit durch meine Unterschrift.

Poiskam (Bayern), den 22. November 1897.

(Amtsiegel.) Martin Hendl.

Ich litt seit neun Jahren an Lupus im Gesicht. Während dieser Zeit habe ich sehr viele Hilfe in Anspruch genommen, wobei sich aber mein Leiden nicht im Geringsten bessern wollte. Durch Zufall ist mir die Adresse des Herrn Jürgensen bekannt geworden, an den ich mich vertrauensvoll wandte. Ich kann jetzt mit großer Freude bestätigen, daß derselbe mich von meinem schrecklichen Leiden in Zeit von fünf

Monaten befreite, wofür ich ihm meinen besten Dank ausspreche und ihn allen ähnlich Leidenden aufs beste empfehle.

Lederbach (b. Kempenich), den 30. Dezbr. 1898.

Maria Kath. Zeisen, Näherin.

Beglaubigt. Der Gemeindevorsteher. Degen.

Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnismäßig kurzer Zeit gänzlich davon befreite. Ich spreche Herrn Jürgensen meinen besten Dank aus.

Trarbach (Mosel), den 21. Juli 1897.

Auguste Ströher.

Dies bescheinigt Pfender, Superintendent. Seit zwölf Jahren litt ich an einem offenen Bein, einem böartigen und lästigen Uebel. Alle angewandten Mittel waren erfolglos. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen und bin ich nunmehr durch dessen Hilfe von meinem Uebel vollständig befreit. Ich bestätige Herrn Jürgensen diesen Heilerfolg unter Anfügung meines tiefgefühltesten Dankes.

Stepfershausen, den 12. Dez. 1898.

Frau Elise Dürer IV.

Vorstehendes wird hierdurch beglaubigt
(Amtsiegel.) Der Gemeindevorstand: Freund.

Nur wer die Beschwerden und entsetzlichen Schmerzen eines jahrelangen offenen Weinschadens kennt, macht sich auch einen Begriff von der Freude, mit welcher man die Gelegenheit begrüßt, durch welche man überraschend schnell und ganz schmerzlos von solcher Pein befreit werden kann. So ging es auch mir. Durch eine liebe Bekannte auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Mit dem zweiten und dritten Tage konnte ich schon ganz gut gehen ohne Schmerzen, und nur nach ein paar Wochen verdanke ich nächst Gott Herrn Jürgensen meine völlige Gesundheit, welches ich hiermit bescheinige. Ich bitte alle ähnlich Leidenden, sich ohne Bedenken an genannten Herrn zu wenden.

Niederkaufungen, den 21. Febr. 1899.

Witwe Sophie Fins.

Umstehende Aussage der Witwe Sophie Fins beruht auf Wahrheit, solches beglaubigt

Niederkaufungen, den 24. Febr. 1899.

(Amtsiegel.) Der Bürgermeister: Werner.

Meine Frau litt seit drei Jahren an einem offenen Fuße; alle angewandten Mittel waren nicht im Stande, dieses Leiden zu heilen. Auf Anraten eines Geheilten wandte ich mich schriftlich an Herrn Jürgensen, welcher meine Frau in einer Zeit von sieben Wochen von ihrem Leiden heilte, wofür ich ihm hiermit meinen Dank ausspreche und ihn jedermann in ähnlichen Fällen bestens empfehle.

Burkersdorf b. Döhrand, 1. Januar 1899.

Gotthilf Hanschmann.

Beglaubigt. Der Gemeindevorsteher:

(Amtsiegel.) Liebach.

Seit drei Jahren litt ich an einem offenen Bein. Nachdem ich viele Hilfe in Anspruch genommen und keine Heilung fand, wandte ich mich an Herrn

Jürgensen, welcher mit mein Bein binnen drei Wochen vollständig heilte. Ich empfehle Herrn Jürgensen den leidenden Mitmenschen und spreche ihm meinen herzlichsten Dank aus.

Dessau in Anhalt, den 26. Mai 1899.

(Amtsiegel.) Frau Luise Paul.

Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Füße vierzehn Monate lang schwer gelitten und bei mehreren Ärzten, ja selbst in einer Universitätsklinik vergeblich Hilfe gesucht hatte, führte mich mein Glücksstern endlich am 11. Februar d. J. zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, mich in überraschend kurzer Zeit von dem qualvollen Leiden vollständig zu heilen, so daß ich schon anfangs März das Bett zeitweise verlassen und am 13. April meinen Beruf wieder aufnehmen konnte.

Dafür bleibe ich Herrn Jürgensen, dessen überaus lebenswürdige Behandlungsweise ich noch besonders anerkenne, stets von Herzen dankbar.

Kaiserslautern, den 15. Juni 1896.

Hans Wray, Gymnasial-Lernlehrer.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Königl. Gymnasial-Lernlehrers Hans Wray hier.

Kaiserslautern, den 15. Juni 1896.

Das Jürgenermeisteramt.

(Amtsiegel.) S. W. (Name), Adjunkt.

Seit 8 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmerer Sorte (Lupus) und dazu noch im Gesicht. Trotz aller angewandten Mittel und ärztlicher Hilfe verschlimmerte sich das Uebel immer mehr. Endlich kam mir ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Händen und ich wandte mich an ihn um Hilfe, und in der Zeit von vier Monaten war ich vollständig wieder hergestellt. Ich spreche nun Herrn Jürgensen meinen größten Dank aus und kann ihn anderen derartig Leidenden nur aufs Beste empfehlen.

Reinhardtshausen b. Augsburg, den 8. März 1898.

Zeb. Wray.

Obiges bestätigt

(Amtsiegel.) Schweinberger, Bürgermstr.

Seit vielen Jahren litt ich an einem Bein-Krampfadergeschwür, welches mir entsetzliche Schmerzen und viele, viele schlaflose Nächte verursachte. Alle angewandten Mittel und Verordnungen der Ärzte dienten bloß zur Binderung — hergestellt wurde ich nicht. Da fand ich einen Prospekt des Herrn Jürgensen, an den ich mich sogleich wandte. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Sachen gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden, und ich bin in sechs Wochen vollständig geheilt.

Ich fühle mich daher verpflichtet, Ihnen, geehrter Herr, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und kann allen derartig Leidenden, der Wahrheit gemäß, nur Sie empfehlen.

Gollub (Westpreußen), den 13. Juni 1898.

Natalie Gorzki.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift beglaubigt Gollub, den 13. Juni 1898.

(Amtsiegel.) Die Polizeiverwaltung. (Name).

Unsern tiefgefühltesten Dank für die Heilung unserer Tochter. Gott möge es Ihnen lohnen, daß Sie dieselbe geheilt haben; denn mehrere Ärzte gaben uns den Bescheid, es sei unheilbar, welches Sie glänzend wiederlegt haben; denn ich selbst hatte die Hoffnung auf Heilung aufgegeben. Neun Ärzte habe ich konsultiert, aber alles vergebens. Bereits 2 Jahre haben wir homöopathische Cur aus einer weltberühmten Heil-Anstalt durchgemacht, aber vergebens; es wurde immer schlimmer statt besser. Sie war so entsetzt, daß Sie niemand gern ansah, und ich selbst erhoffte nur noch den Tod. Wüßten alle ähnlichen Leidenden sich doch vertrauensvoll an Herrn Jürgensen wenden und ich hoffe, daß diese Heilen dazu beitragen werden, denn 14 Jahre an Gesichtslupus zu leiden und von der Menschheit so zu sagen bereits ausgestoßen zu sein, ist wahrlich keine Freude. Im Namen meiner Tochter Emma.

Diesdorf, Kr. Striegau (Schlesien).

Friedrich Anders, Stellenbesitzer.

Die Richtigkeit dieser Zeilen bescheinigt durch Unterschrift

(Amtsiegel.) Der Ortsvorsteher: Kleinert.

Seit neun Jahren litt meine Frau an einer bösartigen Hautkrankheit (Lupus), dazu im Gesicht, welches Uebel sich trotz aller ärztlichen Hilfe nicht beseitigen ließ. In den Besitz Ihrer werthen Adresse gelangt, wandte ich mich vertrauensvoll an Sie, und ist es Ihren Bemühungen mit Gottes Hilfe gelungen, meine Frau gesund zu machen. Für die so glücklich erfolgte Heilung spreche ich Ihnen im Namen meiner Frau den wärmsten Dank aus.

Petershagen b. Liegenhof (Westpr.), 18. Febr. 1900.

Martin Hamm, Hofbesitzer.

Beglaubigt, den 18. Febr. 1900.

(Amtsiegel.) Schultheißenamt: Regier.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, daß ich von meinen langjährigen Krampfadergeschwüren geheilt bin, wofür ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche und werde Sie stets, wo sich nur Gelegenheit bietet, empfehlen.

Wegdorf, den 26. Dezember 1898.

Frau Albine Fischer.

Beglaubigt Der Gemeindevorstand: Dastler.

Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hierdurch gerne und der Wahrheit gemäß, daß mir durch ihn mein krankes Bein (Krampfaderbein) in der Zeit von vier bis fünf Wochen durch die von ihm verordneten Heilmittel geheilt worden ist und in auch während der Heilung ungehindert meiner gewöhnlichen Beschäftigung nachgehen konnte, trotzdem mich vorher etliche Ärzte behandelt hatten, ohne mein Bein gesund herzustellen.

Triebelwitz, Kr. Zauer i. Schlesien,

den 13. Dezember 1898.

Hausbesitzer Gottlob Dittrich.

(Amtsiegel.) Beglaubigt vom Ortsvorstand.

Ich war vier Jahre lang an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus) leidend und dazu noch im Gesicht. Trotz aller ärztlichen Hilfe wurde mein Zustand immer schlimmer. Ich wandte mich nun an Herrn Jürgensen. Ich war ein Vierteljahr in seiner Behandlung und bin vollständig geheilt worden ohne große Schmerzen und besondere Unannehmlichkeiten. Da ich nun Herrn Jürgensen den besten Dank schuldig bin, möchte ich diese Adresse allen ähnlich Leidenden bestens empfehlen.

Jungingen (O. Urm.), den 20. August 1896.

Fräulein U. Zafover, Küstersochter.

Vorstehendes beglaubigt

(Amtsiegel.) Schultheißenamt: Reiger.

Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Beinleidens. Alle angewandte Hilfe und Mittel waren vergebens, und hatte bereits alle Hoffnung auf eine völlige Gesundheit aufgegeben; denn die vielen Schmerzen und schlaflosen Nächte waren geradezu unerträglich. Heute fühle ich mich wie neugeboren und habe nur den einen Wunsch: Gott erhalte Herrn Jürgensen noch lange, lange Jahre zum Wohle der ähnlich leidenden Menschheit.

Dies der vollen Wahrheit gemäß und nochmals tausend Dank.

Ober-Röhrsdorf bei Fraustadt in Posen,

den 1. November 1898.

Beglaubigt Ida Zehfeld.

Ortsvorstand zu Ober-Röhrsdorf

(Amtsiegel.) (Name.)

Bescheinige hiermit, daß ich infolge der Behandlung des Herrn Jürgensen von meinem Fußleiden (Krampfadergeschwür) binnen vier Wochen geheilt bin und demselben meinen besten Dank darbringe.

Kahlholz, Dippelungen, 6. Januar 1899.

Schmeer, Gastwirt und Gemeindevorsteher.

Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß meine Frau durch Anwendung der verordneten Heilmittel in einem Zeitraum von fünf Wochen von ihrem Beinleiden vollständig geheilt ist. Ich erkenne in Herrn Jürgensen in Heilung derartiger Leiden eine Autorität ersten Ranges und bin gerne bereit, jedermann Auskunft gerne zu geben.

Morshausen, bei Barel, Oldenburg,

den 31. Januar 1899.

J. H. Brininger, Landmann.

Seit dreiviertel Jahr litt ich an Lupus, welcher mir sehr hinderlich war bei der Arbeit und trotz ärztlicher Hilfe nicht geheilt werden konnte. Nun wurde einem Prospekt zufolge ich auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht; ich wandte mich an denselben und wurde in einer kurzen Zeit geheilt, was ich hiermit bescheinige und Herrn Jürgensen meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Augsburg, den 6. Mai 1898.

Martin Reinhardt, Bäcker.

Unterschrift beglaubigt durch

Kgl. Notar D. Wray in Augsburg.

Seit 13 Jahren litt ich an einem offenen Bein-schaden und konnte trotz mehrfach Hilfe keine Heilung finden. Es war vom Kniegelenk bis über's Spangelenk mit unaussprechlichem Sieden und Pressen verbunden, und rotschwülzig, daß ich Bange hatte, das Bein ginge auf. Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich mit dankerfülltem Herzen, daß mein Bein nach drei Monaten ohne Verunstaltung ganz geheilt ist. Im Falle sich wieder etwas zeigen sollte, teile ich es Ihnen mit, weshalb ich Herrn Jürgensen von ganzem Herzen danke und ihn allen derartig Leidenden empfehle.

Gönnern a. d. Saale, Reg.-B. Merseburg,

den 17. Januar 1899. Frau Pauline Stolberg.

Seit 10 Jahren litt ich an der Flechte schlimmerer Sorte an einer Hand (Lupus). Ich hatte so manche Hilfe vergebens in Anspruch genommen, bis ich mich an Herrn Jürgensen wandte. Derselbe hat mich in Zeit von sechs Wochen vollständig geheilt. Ich möchte denselben allen ähnlich Leidenden aufs Beste empfehlen. Nochmals meinen besten Dank.

Kupferdreh, den 26. April 1894.

Frau Johann Wildenburg.

Die eigenhändige Unterschrift der Frau Wildenburg beglaubigt

Kupferdreh, den 30. April 1894.

(Amtsiegel.) Wenner, Standesbeamter.

Im Allgemein-Interesse bestätige ich hiermit, daß ich durch Herrn Jürgensen von einer langjährigen Hautkrankheit (Flechte) befreit worden bin. Ich war ungefähr 17 Jahre mit diesem Uebel behaftet und ich hielt dasselbe für unheilbar, weil ärztliche Bemühungen nicht den geringsten Erfolg hatten. Durch die Vermittlung meines Bruders behandelte mich Herr Jürgensen auf die Beschreibung meiner Krankheit hin (ohne mich je gesehen zu haben). Ich bin in ungefähr 3 Monaten vollständig geheilt worden, wofür ich Herrn Jürgensen zu außerordentlicher Dankbarkeit verpflichtet bin und gestatte ich demselben, von diesem Zeugnis jeden Gebrauch zu machen.

Syracuse N.-Y. (Amerika), den 19. März 1900.

August Stoffel

809 East Division Str.

Unterschrift beglaubigt durch

(Amtsiegel.) Notar Winger, Syracuse.

Seit vielen Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren an einem Fuße, welche mir viele Schmerzen verursachten. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Nachdem ich die von ihm verordneten Medikamente gebraucht, hörten die Schmerzen in ganz kurzer Zeit auf, und nach einigen Monaten war ich geheilt, wofür ich Herrn Jürgensen meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Paderborn, den 21. Febr. 1900.

Schwester Maria Angelica, Oberin,

Chorfrau des hl. Augustinus.

Herrn Jürgensen bescheinige ich mit freudigem Herzen, daß er mich von einem offenen Bein-schaden an welchem ich zweieinhalb Jahre gelitten habe und viele ärztliche Hilfe vergebens in Anspruch genommen, in der Zeit von vier Wochen vollständig und ohne Verunstaltung geheilt hat, wofür ich ihm meinen innigsten Dank ausspreche.

Mainz, 22. Juni 1898. Frau Marie Raasch.

Umstehende Unterschrift der Frau Marie Raasch in Mainz wird hiermit beglaubigt.

Mainz, den 22. Juni 1898.

Vierter Polizeibezirk.

(Amtsiegel.) Der Bezirks-Kommissar: Filsinger.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, daß ich von meinen schmerzhaften Krampfader-Geschwüren geheilt bin, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche, und werde Sie stets, wo sich mir Gelegenheit bietet, empfehlen.

Lüdingwörth in Hannover, den 22. Juni 1898.

Maria Heins.

Die Richtigkeit bescheinigt

Lüdingwörth. H. Mademacher, Kaufmann.

Seit acht Monaten litt ich an einem Bein-Krampfadergeschwür, welches mir entsetzliche Schmerzen und viele schlaflose Nächte verursachte. Alle angewandten Mittel und Verordnungen der Ärzte blieben erfolglos. Da fand ich einen Prospekt des Herrn Jürgensen, an den ich mich sogleich wandte. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Medikamente gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden, und ich bin in drei Wochen vollständig geheilt.

Ich fühle mich daher verpflichtet, Herrn Jürgensen meinen herzlichsten Dank auszusprechen und ihn allen derartig Leidenden bestens zu empfehlen.

Kl. Vientchen bei Rörrenberg in Pommern,

den 20. März 1899.

Bauernhofbesitzer Giese III.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift beglaubigt

Kl. Vientchen, den 20. März 1899.

(Amtsiegel.) Der Gemeindevorsteher Otto.

Mit aufrichtigem Dank kann ich bestätigen, daß mein sehr krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist. Dasselbe war so schlimm, daß ich gar keine Hoffnung auf Besserung hatte. In meiner größten Verzweiflung wandte ich mich an Herrn Jürgensen, und es ist ihm gelungen, dasselbe in 4 Monaten gänzlich zu heilen. 23 Jahre habe ich mich damit gequält; ich konnte es Tag und Nacht fast nicht aushalten vor Schmerzen. Jetzt bin ich wie neugeboren und werde Herrn Jürgensen allen ähnlich Leidenden empfehlen.

Charlottenburg bei Berlin, 17. März 1899.

Frau Sackradt.

Ein Posten zurückgesetzter Glacé-Handschuhe

in hell und farbig, ausserordentlich aus besseren Sorten, **1 Paar 1.60, 3 Paar 4.50,** so lange Vorrath reicht.

Rheinstr. 37. **Geschw. Schmitt,** Rheinstr. 37. Inh.: Fr. Mina Lottré.

Badewannen und Sitzbadewannen

in allen Grössen. **Badewannen** für Erwachsene von 23 Mark an, **Badeöfen** für Gas- u. Kohlenfeuerung, in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt **8851**

Carl Koch, Installation und Spengler-Geschäft, Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse 15.

Wie neu wird jeder

mit **Boitel's Seifensalze** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 20 und 40 Stk. bei **Louis Schild,** nur Langgasse 3, E. Mochus, Ed. Brecher, W. H. Birk, L. Lendle. Auch zum Teppichreinigen sehr bewährt! **1937**

Ausverkauf in **Uhren, Goldwaaren,** Musikwerken, Zithern, Feldstechern, Barometern etc. zu jedem annehmbaren Preise weg. Aufgabe des Ladengeschäfts. — Reparatur-Werkstätte im Hause, daher volle Garantie! **10. Gr. Burgstrasse 10.**

Spiegel

mit Gold-, Cuivre poli-, Nussbaum imitirten und ächten Rahmen, Pfeilerspiegel mit Stufen in unübertroffener Auswahl in allen Preislagen. **10661**

Joseph Wolf,

Möbel, Betten, complete Einrichtungen, **48. Friedrichstr. 48,** nahe der Schwalbacherstrasse.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2 Mk., Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus **8101**
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Schwalbacherstrasse 22. **Telephon 411.**

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1,50 Mk. — Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Nur d. **Hacke & Eschloay,** Wiesbaden, Parf. & Drogerie, Taunusstr. 5, gegenüb. d. Kochbr., Tel. 2185. **10675**

Hand- u. Reisekoffer kaufen Sie in grösster Auswahl solid und billig bei **7372**
F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 35, nächst der Goldgasse. Reparaturen schnell und preiswerth.

Original Rothwein

in hochfeiner garantirt reiner Qualität, als vorzügl. Krankenwein ärztlich empfohlen, d. Faszbezug pro Ltr. 60 Pfg., pro Flasche 55 Pfg. ohne Glas. **C. F. W. Schwanke,** Schwalbacherstrasse 49. **Telephon 414.** Kein ähnliches Product kommt

Maggi's zum Würzen an Ausgiebigkeit und Würzokraft gleich. Wenige Tropfen genügen, um jeder faden Suppe und Speise kräft. Wohlgeschmack zu verleihen. Zu haben in Fl. v. 25 Pf. an bei **C. W. Leber,** Bahnhofstr. 38. Maggi zum Würzen ist eine bessere Würze als Idebig'sches Fleischextract. **10676**

la Dauborner,

garantirt rein, aus der Kornbranntweinbrennerei von **Wilh. Grossmann** in **Mirberg,** empfiehlt **8102**
Fr. Laupus, Adolf Wirth Nachf., Ecke der Kirchgasse und Rheinstrasse.

Bruch- 2 Stück 7 Pf.,
Flecken- 7 Stück 10 Pf.,
Kuffschlag- p. Schopp. 30 Pf. bei
3. Häfnergasse 3. J. Hornung & Co., 3. Häfnergasse 3.

Taschen-Jahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ Sommer 1900 zu 10 Pfennig das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Wie kostlich schmeckt d. Himbeer-saft aus der Medicinal-Drogerie von **Georg Gerlach, Kirchgasse 62,** rufen alle Kinder aus, welche diesen nur einmal gekostet haben.
Kleinstanden zum Einmachen sind noch 50 Ctr. bill. zu haben bei **Krupp, Friedrichstraße 44, Hh. 2.**
Gr. schöne Pflanzen v. Bld. 8 W. Kaiser, Metzgergasse 30.

MÄNNER. Ein Hofrath und Universitäts-Professor und fünf Berzje begünstigten endlich vor Gericht meine überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche! Broschüre mit diesen Entschien und Gerichtsurtheil franco für 30 Pfg. Marken. Es existirt nichts Besseres. **Paul Cassen, Köln a. Rh. No. 36. F 176**

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze besorgen discret u. gewissenhaft **F 77**
Greve & Klein, Berlin, Internationales Auskunftsbureau.

Damen-Frisiren u. Kopfwaschen bei mäß. Abonnementpreisen von **Helene Hassauer, Bachmayerstr. 4. Best. v. Post. genügt.**

Ankunftei „Vorsicht“ in Wiesbaden, Bismardring 23, 3, ertheilt streng reelle und zuverlässige Auskünfte über Geschäfts- und Privatverhältnisse von Firmen und Personen im In- u. Auslande. **Prospect steht zu Diensten. 10094**
Seren- und Anoden-Flüge werden modern und billig angefertigt Bismardring 34. Gartenhaus Part. links.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Gute Empfehlungen zur Seite. **Abelheidstraße 11. Manarbe.**

Kleider werden unter Garantie angefertigt **Kirchgasse 9, Hinterh. 1 St.**
Paris. Preisw. Wohnungen in all. Theil. von Paris u. zu all. Preisen. Bons de Viagt Francs zum Tageskurs. **Agence Allemaude 14, rue de Buel. F 84**

Herrschastliche Villa Weinbergstr., 9 Zimmer, 3 große Terrassen, reichlich Nebenzimmer, solid und elegant ausgestattet, mit wundervoller Aussicht über d. Nerothalanlagen, Stadt und Wald, preiswerth zu verkaufen. Näh. **Saubureau Saalgasse 1. 9447**
Einige Villen in feinsten Lage hier, im Preise von 3000, 4000, 5000 bis 10,000 Mk., per gleich od. 1. Okt. zu vermieten od. preiswürdig zu verkaufen. Näheres **5285**
P. G. Huet, Immobilien-Geschäft, Bahnhofstr. 20.

Weinstube mit großem Haus, großer Hof und Garten, verb. mit Weinhandlung, zu verkaufen Näh. unter **N. O. 78** hauptpostlagernd.

Kroenthal

Natürliches kohlen-saures Mineral Wasser, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, I. M. d. Kaiserin Friedrich, S. M. d. Sultans Abdul Hamid.
Haupt-Depot: Hch. Kneipp, Wiesbaden, Goldgasse 9. (No. 671) F 194
Ferner zu haben in **Drogen-, Colonial-, Delicatesshandlungen und Restaurants. 7817**

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, „All-Rassau“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Mergliche Hausbuch“, das „Rechtbuch“, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloofungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden,

weil unentbehrlich für Jedermann.

Vibrations-Massage

(System Busch, D. N. B.) i. d. beste Vibrations-Massage. Günstige Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerventeiden, Neuragie (Nähe), Schlaflosigkeit. Zu empfehlen gegen Fettlagerung, Frauenleiden, Circulationsstörungen, Stoffwechselkrankheiten u. s. w. Die Vibration bringt selbst da Erfolge, wo manuelle Massage ganz ungeschicklich ist (bei Herzleiden), durchgreifend und dennoch angenehme Massage. Herzlich empfohlen und ärztliche Anordnungen werden gewissenhaft angeführt. Vorzügliche Schule und Erfahrung. Jede Kunstfertigkeit wird gelehrt. Behandlung auch außerhalb.

Johannes Kneib, Langgasse 48, 2. N. d. Stadth.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Langgasse 28, vis-à-vis dem Tagblatt.
Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren in Gold, Amalgam und Emaille etc. Künstlicher Zahnersatz in Gold u. Kautschuk mit und ohne Gaumenplatte, Stützröhre etc. Broschüre über Zahnpflege gratis. Sprechstunden von 9-6 Uhr. 7548

Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken und Halbperücken etc.

werden a. Modernste zu billigst. Preisen angefertigt. 10872

J. Zamponi Wwe., Special-Damen-Perücken-Geschäft,

2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Hühnergasse.

Shampooing mit Trocken-Apparat.

Billigste Bezugsquelle!

Rindervagen 18 Wt., mit Gummireifen von 25 Wt. an, 40 Wt. die feinsten Promadenwagen. Alle Neuheiten in Sportwagen, Saub- und Reiterwagen, Kinderwagen, Stühle, Triumpfwagen, compl. Turnapparate, Croquetspiele, Gängeteile, Luxus- u. Lederwaren, Sandstiefel, Handschuhe, Schutzhosen u. Portemonnaies, Taschentücher, alle Neuheiten in Spielwaren und Phonographen. - Reparaturen und Aufziehen von Gummireifen werden billigst angefertigt.



A. Alexi, Saalgaße 10.

Telephon 694. 3938

Tischdecken

von 3 Mark bis 50 Mark empfohlen in grösster Auswahl bei anerkannt guten Qualitäten 5816

J. & F. Suth, Museumstrasse 4,

Ecke Delapencstrasse 3.

Die Dampfwaschanstalt Edelweiss

zu Hambach übernimmt nach Hotel- und Privatwäsch. Schnellste Bleicherei. Billigste Preise. Telephon 2355.

Wer einen billigen, wirklich guten, absolut reinen, best bekömmlichen Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen

1895r Weisswein,

eigenes Wachstum, à 60 Pf. per Fl. ohne Gl. als besonders preiswerth empfehlen. 6860

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung, Moritzstr. 31 u. Negasse 18/20.

Nicht mehr Goldgasse.

Hansa Oats

aus best präparierten Hafer, höchst nahrhaft für Gesunde u. Kranke, Pfund-Packt 30 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49. Telephon 414.

22 Pf. Neue große Kisten (erwartet) per Fld. 26 Pf. 30
Grüner, als u. gem. 35 u. 40
Neue Salz- und Essiggurten.
5 Pf. Neue holl. Bohnenringe 6, 8, 10 u. 12 Pf.
Neues Sauerkraut (Weingährung). 10655

Telephon 125. J. Schaab, Grobenstraße 3.

Wt. 1.- Gebr. Kaffee (o. Aufschl.), trift. u. rein Wt. 1.-
0.30. Vorzögl. entölt. Cacaopulver 1/4 Fld. 0.30.

Würfel-Bucker 28 Pf. per Pfd.

officiert Rittst. Consum, Wiesergasse 31
näher der Goldgasse. 10439

Frische Kneipp's Kräuter

empfiehlt die Germania-Drogerie von Apotheker C. Portzehl, Rheinstrasse 55. 9810

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1900
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfschiffahrt u. in überlieferlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufsstellen, Bureaus u. dgl.

Renten-Versicherungen

schließt unter günstigen Bedingungen die Versicherungs-Gesellschaft Thüringia in Erfurt, gegr. 1853, Vermögen 52,000,000 Mark. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt gern 1872

A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 40.

1. Ziehung der 2. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Don. 11. Aug. 1900.) War die Gewinne über 110 Wt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. August 1900, nachmittags.

198	1150	205	521	42	69	609	728	1107	10000	44	211	300	478
624	695	97	905	2717	477	638	814	78	8180	290	300	401	680
412	18	62	225	821	493	714	68	572	910	46	5039	87	210
946	6371	454	61	632	746	893	920	57	7161	70	241	60	352
48	50	981	9612	138	82	232	445	48	58	62	928	6046	106
35	40	580	910	20									
19428	295	357	524	608	67	717	51	3000	11037	93	477	507	607
651	755	12010	80	153	71	543	11501	70	751	820	968	13008	57
150	329	439	532	832	68	972	14460	908	44	56	15002	18	61
1300	148	575	77	12010	27	51	277	445	52	614	64	798	609
37	150	222	45	234	150	41	442	50	89	1560	544	97	701
18162	28	306	61	92	488	613	69	783	921	10000	43	10078	84
119	308	940											
10078	216	65	871	582	639	41	48	70	792	807	83	613	21655
103	410	603	99	618	54	775	930	32000	19	203	16	07	329
585	22015	32	485	99	574	97	835	52	607	71	93	07	329
92	1540	316	85	87	1150	44	435	61	612	745	82	950	25360
30	671	742	24071	190	416	83	531	613	635	703	27114	40	74
258	1500	85	619	878	24017	236	239	425	628	927	114	40	74
22000	64	692	628	743	810								
30004	9	48	227	424	90	512	47	56	673	63	778	87	906
150	299	383	88	404	087	708	893	320085	124	348	457	651	629
93	826	33048	47	81	101	300	77	84	556	632	827	92	944
79	118	282	327	525	654	914	34004	444	74	779	38	112	245
596	48	72	699	820	40	37053	232	406	655	742	38053	119	44
308	31	221	651	785	858	32976	79	408	50	609	726	37	809
41	2915	252	318	38	3000	90	431	529	44	706	20	88	849
412	57	909	49	005	997	42006	136	67	288	400	579	81	706
69	528	934	70	42002	106	96	235	91	493	527	678	85	943
159	723	30	820	45212	106	96	235	91	493	527	678	85	943
38	54	60	478	20	710	90	97	47007	65	204	487	621	85
71	77	981	45207	1150	501	9	38	670	708	825	36	954	40006
125	35	221	403	618	82	373							
50471	235	848	445	53	1150	93	511	90	738	906	51051	182	
285	52	671	93	52131	44	84	247	607	71	52043	116	334	50
446	46	91	888	619	54	785	54123	225	202	487	47	90	521
190	53142	47	281	822	496	501	706	42	1150	957	97	95	130
281	329	51	419	58	71	676	615	67	808	52019	207	344	451
712	70	061	99	58290	329	425	615	751	836	935	89	200	50076
18001	274	513	635	39	40								
60177	342	65	881	598	624	617	979	63119	87	1150	343	699	
753	800	908	93	68064	90	153	584	774	812	94	902	6411	14
594	313	641	1150	64109	285	309	48072	128	311	34	452	93	567
021	98190	308	43	264	479	67122	31	93	284	303	413	535	91
928	99896	108	217	90	65	66	1150	493	694	711	844	49	69150
300	447	73	80	918	33								
70059	212	61	67	345	94	511	852	74	803	29	58	71000	296
12001	412	17	582	783	949	72053	136	271	515	39	61	74	671
15	02	915	150	33	72090	94	194	409	708	79	841	993	74009
22	50	890	19000	83	701	18	814	935	75078	196	278	317	30
444	54	618	874	1150	301	27105	15	235	241	51	63	402	636
717	223	928	78988	37	354	488	622	905	1150	43	29	70301	61
84	582	86	090	719	629								
80042	60	160	805	47	509	96	618	707	67	70	97	875	1150
47	81047	133	323	406	801	30001	951	74	82059	261	82	474	735
45	866	87	80	83021	64	129	59	87	88	288	328	546	84056
246	96	70	476	531	762	59	811	30	986	86012	137	385	703
80014	112	60	84	300	1150	319	94	639	922	87157	1150	222	307
405	83	009	02	88	1150	845	59	88115	257	77	10	448	66
882	925	80079	135	238	80	335	50	463	82	549	796	830	57
90091	144	277	469	664	006	738	45	62	903	24093	98	178	318
639	735	946	92025	61	101	67	200	339	848	80	937	64	83
56	576	746	1150	843	921	31	94004	482	617	917	31	95011	44
82	59	729	150	61	346	77	78	549	777	039	45	08039	84
53	322	807	15	65	500	736	889	45	968	97038	117	33	294
616	633	896	64	929	57	94087	100	307	68	85	303	008	34
1150	28	88	90955	102	290	825	493	580					
100119	181	432	532	823	1150	917	101087	256	385	707	829		
86	937	102033	112	315	45	311	56	489	592	10001	601	35	89
79	1150	917	102006	14501	293	387	496	525	40	09	080	64	801
1150	94	98	104225	45	354	412	30	68	733	105127	220	58	884
412	36	018	81	823	97	106101	84	225	97	831	70	794	97
107213	519	79	807	951	108040	56	137	203	90	488	906	36	
100007	143	263	543	890	947								

1. Ziehung der 2. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Don. 11. Aug. 1900.) War die Gewinne über 110 Wt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. August 1900, nachmittags.

83	158	211	66	377	86	434	42	510	32	633	68	89	771	1016	118
273	371	576	822	91	934	50	3000	2177	334	470	71	519	874	812	
8042	150	419	70	803	894	900	36	4124	333	770	5221	330	540		
80	207	97	616	26	382	403	616	874	92	945	7026	103	228	828	
1150	86	480	658	88	949	8235	464	580	645	9007	26	85	149	87	
388	439	49	655	74	98	777	97	853	88	965					

**Feinste Matjes-Häringe,
Neue holl. Voll-Häringe,
Neue grätenlose Delicate-Häringe**
in Bouillon, Champignons, Senf- und Weinsauce.
in frischer Sendung empfiehlt
Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Dringende Bitte!

Eine durch langjährige Krankheit schwer geprüfte Frau, welcher im vorigen Jahre ein Bein abgenommen werden mußte, bittet edelwühlende Menschenfreunde um Beihilfe zur Beschaffung eines künstlichen Beines. Gütige Beiträge werden vom Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ gern entgegen genommen.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Fahrrad f. 65 Mk. zu verk. Batramstr. 5, Victualengeschäft.

Gef. Beist., Strohf., Matr., Keil 10 Mk. Hermannstr. 13, 2 Tr.

Ein über 2 Mr. hoher Regulator-Falkofen (Ludwigsbütte) für großes Lokal, wenig gebraucht, bill. zu verk. Dogheimerstr. 48.

Obere Rheinstraße, Vorgartensteile, ist ein gut gebautes rentables vierstöck. Wohnhaus mit 5-Zimmer-Bohnungen preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter G. V. 425 an den Tagbl.-Verlag. 9582

Mehrere kleinere Landhäuser vor der Stadt im Preise von 19,000, 24,000, 28,000, 45,000 Mk. zu verkaufen. Sämtlich mit hübschen Obst- u. Gemüsegärten. Näh. P. G. Rück, Bahnhofstraße 20. 10534

Ein bis zwei Schüler

nimmt ein früh. höh. Lehrer in Pension. Allerbeste Empfchl. dies. und auswärt. Fach-Autoritäten. Ferien-Arbeiten werden beaufsichtigt. Näh. bei den Hrn. Kastellänen der hies. höh. Schulen und im Tagbl.-Verlag. 10605

Offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Ekzeme gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, seien auf den bei der heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Merisau** (Schweiz) aufmerksam gemacht. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. Porto. 10712

Kapellenstr. 89, schönst. geschüt. wohnlustige, Höhenlage, Hochpar., 6 hoch-elegante Räume nebst Zubehör, elektrisches Licht, Balkon, Bad und Gartennutzbenuhung, an ruhige Familie zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Mietpreis 1350 Mk. Näh. daselbst und durch **Wihl. Müller, Schwalbacherstraße 49.**

Fräulein sucht einf. saub. möbl. Zimmer. Preis 10-12 Mk. Off. bitte man u. G. N. 22 postlagernd Schützenhofstr. niederr.

Deutsches Cognac-Haus
in Cöln a. Rh.,
hervorragende Qualität,
sucht eine
passende Persönlichkeit
als Vertreter und Alleinverkäufer
für Wiesbaden, welcher ein Lager
für eigene Rechnung unter günstigen
Bedingungen übernehmen will.
Angenehme und ertragreiche
Existenz gesichert.
Die Kosten sämtlicher
Reklamen übernimmt die
Firma.
Gesl. Offerten u. **O. Z. 476**
an den Tagbl.-Verlag. 10694

Lehrmädchen für Bekleidungsarbeiten sucht gegen sofortige Vergütung 10373
Carl Claus, Bahnhofstraße 3.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Montag, den 13. August:
Abonnements-Concerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch F. von Blon.
2. Ouvertüre zu „Der Schiffsbruch der Medusa“ Reissiger.
3. Entr'acte aus „La colombe“ Gounod.
4. Wo die Citronen blühen, Walzer Joh. Strauss.
5. H. Fische aus „Rienzi“ Wagner.
6. Ouvertüre zu „Astorga“ Abert.
7. Dankgebet, altniederländisches Volkslied Krennser.
8. Traumbilder, Fantasie Lumbyo.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Alfons und Estrella“ Schubert.
2. Nocturne Chopin.
3. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss.
4. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Ouvertüre zu „Anacron“ Cherubini.
6. Serenade für Harfe allein Oberthür.
Herr Wenzel.
7. XII. ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Fackeltanz in B-dur Meyerbeer.

125 Mk. per Monat
und Provision. In Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private u. (Mon. No. H 239) F 15
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Suche für amerikanische Buchführung darin erfahrenen selbstständ. Herrn für wöchentlich zwei bis drei Abende. Tadellos klare Handschrift Bedingung. Offerten sub G. E. 429 Hauptpostlagernd. 10684

120 Mk. p. Mt. u. j. hohe Prov.
Mittel. In Hamburger Haus sucht sofort überall resp. Herren a. Cigarren-Verkauf an Wirthe, Händler u. Offerten unter N. 3378 an **G. L. Danne & Co., Hamburg.**

Durch die Blättertrage, Witzelsberg nach d. Bahnhof ein 20-Mk. Ethik verloren. Dem Finder gute Belohnung. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 10711

Brille verloren (grünes Futteral). Abzugeben gegen Belohnung Nerothstr. 55.

Goldener Klemmer verloren vom Markt durch Bahnhofstraße, Rheinstraße, Adolphstraße nach Liebrich durch den Park bis in's Gartenlokal „Raffan“. Geber gute Belohnung abzugeben **Bäckerei Boss, Bahnhofstraße.**

Trauring, geschm. E. M. 25. 12. 99, verloren. Abg. g. Belohn. Roonstr. 10, Frkf. I.

Eine **Cravatten-Nadel** (Necblatt) verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Langgasse 18, Schuh-Geschäft.

Brillant-Ohrknopf mit Schraube am Wiederbringer hohe Belohnung Dambachthal 6, 1. Etage.

Brillant-Ohring gefunden. Abzuholen bei **Fr. Schäfer, Juwelier, Bärenstraße 1.**

Welt-Ausstellung.
Ein sprachkundiger, mit den Verhältnissen in Paris sehr vertrauter Herr wünscht einige Herren zu begleiten. Abreise 20. bis 25. d. M. Für billige Wohnung ist gesorgt. Offerten unter **G. W. 417** an den Tagbl.-Verlag.

Statt besonderer Anzeige.
**Selly Knapp
Emil Steinmetz**
**Greta Kiessling
August Steinmetz**
Verlobte.
Dotzheim St. Goarshausen
August 1900.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorliegender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren: 3. August: dem Schumann Max Baumdach e. S., Wilhelm Gnt. 5. August: dem Photographen Heinrich Neuges e. S., Otto Eugen. 6. Aug.: dem Buchhalter am Vorkühnenverein Carl Wagner e. S., Carl Albert August; dem Steinhauergehülften Emil Deuffer e. S., Georg Emil; dem Schreinergehülften Ludwig Gungler e. S., August Friedrich. 8. Aug.: dem Tagl. Ferdinand Böck e. L., Babette. 9. Aug.: dem Tagl. August Schön e. S., Carl August.

Ausgeboren: Rentner Eduard Leiber zu Frankfurt am Main mit Katharina Louise Reichard daselbst. Kaufmann Ephraim Reutbad hier mit Auguste Dorencel zu Kattowiz. Artist Robert Carl Dehmel zu Berlin mit Caroline Maria Franke das. Schreinermeister Jakob Hut zu Nieder-Jungelheim mit Theresia Lud hier. Kgl. Kammermusiker Karl Klupp hier mit Elisabeth Sprenger hier. Ingenieur Oscar Schmid hier mit Maria Wendel hier. Fleischbierhändler August Böller hier mit Elisabeth Schmid hier. Kaufmann Franz Neumann hier mit Maria Köpfer hier. Schreiner Theodor Ernst Bessel hier mit Christiane Enders zu Dogheim.

Verheiratet: Sergeant vom Jäger-Regiment von Gersdorf (Hess.) No. 90 Clemens Trüffel hier mit Auguste Clemens hier. Hotelier Friedrich Drenbach zu Frankfurt a. M. mit Clara Volke hier. Tagelöhner Jakob Schumacher zu Bleidenstadt mit Theresia Fischer hier. Schuhmachermeister Franz Zandrusch hier mit Anna Böb hier. Fuhrmann Johann Veer hier mit Katharina Schmittmacher hier. Gastwirth Jacob Wien hier mit Margarethe Bretner hier. Badmeister Karl Henes hier mit Anna Dewald hier. Schreinermeister Albert Krämer zu St. Goarshausen mit Johanna Ruch daselbst.

Gestorben: 9. Aug.: Karl, S. des Schlossergehülften Karl Nicolay, 2 M.; Frieda, Z. des Schuhmachermeisters Wilhelm Krämer, 1 M.; Gertrud, Z. des Spezereiwagenhändlers Wilhelm Klupp, 2 M.; Wilhelmine, Z. des Hausdieners Jakob Kilian, 4 M.; Hausdiener Wilhelm Jante, 19 J. 10. August: August, S. des Schreinermeisters Andreas Müller, 1 J.; Anna, Z. des Herrnschneidergehülften Peter Dammid, 6 M.; Dienstmagd Wilhelmine Dönges, 27 J.; Wilhelm, S. des Tagl. August Ernst, 1 M.; Margarethe, geb. Leyenthal, Wittve des Schuhmachers Wilhelm 6. 84 J.

Kontore:
Langgasse 27.

Druckarbeiten 
Neuen Kunstrichtung

Im Charakter der  liefert in jeder Ausführung die

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.**

Reiches Ziermaterial in allen Stylarten.
Kunsterische Original-Entwürfe.

Telephon
52.

